

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 38

Artikel: Vorsicht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618455>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

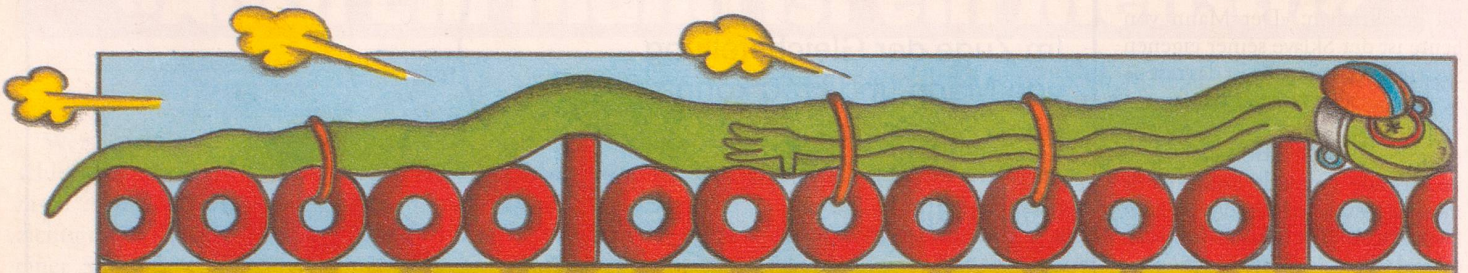
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



OKTOLUS UND DIE HÖLLENMASCHINE

Bangen oder hoffen, das ist die Frage, die den Weg zu den Ausserirdischen zielt. Oktolus, der seit rund acht Intervallen zwischen einer sinkenden Zuversicht und einer steigenden Resignation rastet, ist nach wie vor entschlossen, das Unendliche, das Reich der Ausserirdischen zu orten, obwohl die Hindernisse immer höher werdende Schlaufen ziehen. Solange ein einziger Funke Hoffnung das Dunkel erhellt, ermuntert sich der wortlose Denker, ist selbst ein vermeintliches Nichts ein wertvolles Etwas.

In diesem Moment des echten Zweifels zieht es Oktolus plötzlich nach links, als ob ein Eisen seinen Magnet findet. Eine einsame und verlassene Maschine lächelt

Oktolus entgegen, wartet auf einen Neugierigen, der sich an ihr «verdrückt». Ein Ausserirdischer kann dieses unbewegliche Ding, diese Höllenmaschine nicht sein, differenziert Oktolus mit einem achten Blick. Aber gewiss steckt in diesem Variantenkoffer etwas, das Ausserirdische zum Füttern ihrer Kinder benützen.

Ein Druck auf *sin*, ein Druck auf *cos* – ein Druck auf *log*, ein Druck auf *run*, kein Lämpchen zuckt, kein Bildchen schimmert. Der rote Knopf links oben *on* wird vielleicht die «stumme» und summende Höllenmaschine knacken, «logelt» Oktolus, denn schliesslich sind das O und das N Buchstaben-nachbarn, und die Reihenfolge

wird bei diesem Schildchen auf den Kopf gestellt. Und prompt oszilliert eine fette Null auf dem rechteckigen Fensterchen. Die Höllenmaschine ist wohl in den Startpflöcken, um numerisch abzusauen, denkt sich Oktolus und drückt kurzerhand die wunderschöne Acht achtmal. Er lässt ein *x* folgen, eine weitere Acht abgeschlossen mit einem Gleich und einem völlig enttäuschenden Erwartungswert: Das Ergebnis 711 111 104, das hinter der Offerte 88 888 888 x 8 steckt, wischt alle Achter weg.

Bei einem weiteren Versuch will Oktolus das zerstörende *x* meiden, und anstatt nur acht Achter sollen achthundertachtundachtzig Achter die Spielerei eröffnen. Etwas Punk-

tiert und nochmals eine ganze Reihe von Achtern servieren mit Hilfe der Gleichheit ein aufsehen-erregendes Ergebnis:

10 000 000 100 000 001 ...
100 000 001.

Wiederum ist die Acht untergetaucht, doch dieses Mal sind wenigstens die Spuren der schönsten Zahl klar erkennbar. Jede achte Ziffer ist eine Eins.

Welche Rechnung hat Oktolus eingetippt, um den Annäherungsversuch der Höllenmaschine zu erwidern?

(Nach einer Idee von Ursula von Sury, Altstätten)

Gleichungen

Auch beim Schweizer Fernsehen nimmt die Gleichmacherei überhand. Da kann man täglich mehrmals hören: «Das und das – gleich nach der Werbung!» *ad*

Vorsicht!

Der Mann soll seine Frau beschirmen, aber darauf achten, dass er dabei nicht selbst zum Knirps wird. *am*

Stichwort

Spielregel: Vom «Eile mit Weile» bis zum Autorennen haben alle Teilnehmer das gleiche Recht, erster zu werden – aber immer nur einer wird es! *pin*

Uausgewogen

In einem Radiobericht war von «araberinnenfeindlicher Siedlungspolitik» in Israel zu hören. *Ohohr*

Dies und das

Dies gelesen (als Erkenntnis der französischen Premierministerin Edith Cresson): «Die meisten Männer wissen nicht viel über Sex.» Und *das* gedacht: Natürlich müssten die meisten Frauen ein bisschen mehr von Sex wissen. *Kobold*

Szenenwechsel

Seit sie das Sagen hat, fehlen ihm die Worte. *gk*

Konsequenztraining

Zum Thema Lockerung von Krawattenzwang und anderen Kleidersitten in Räten und Gremien: Man kann nicht gut von Männern zugeschnürte Hemdkragen verlangen, neben denen offenerherzige Frauen sitzen ... *Boris*

Merke

Auch Kurschatten können ein Lichtblick sein. *am*

REKLAME

**bei Magenbrennen
und saurem Aufstossen:
Zeller Magentabletten**

Befreit den Magen von überschüssiger Magensäure. Mit Fruchtaroma. In Apotheken und Drogerien.

Zeller
Zeller AG, Romanshorn